

Provinz Brandenburg.

Regierungs-Bezirk Köslin.

Kreis Dramburg.



Nach ein. Orig.-Aufn. v. J. Erbe, ausgef. v. Winkelmann & Söhne

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler, Berlin

FRIEDRICHSDORF.



FRIEDRICHSDORF.

PROVINZ BRANDENBURG. — REGIERUNGS-BEZIRK KESLIN. — KREIS DRAMBURG.

Friedrichsdorf ist das Vaterhaus der Geschwister von Knebel-Doeberitz. Ludwig von Knebel, Hauptmann a. D. und Kreis-Deputirter, zweiter Sohn des als Commandanten der Festung Kosel 1802 verstorbenen Generals von Knebel und seiner Gemahlin Louise, gebornen Freiin von Soden, eines Bruders des durch seine Freundschaft mit Goethe bekannten Dichters von Knebel zu Jena, war vermählt mit Wilhelmine von Wolde, Nichte des 1824 verstorbenen von Borke Falkenburg. Er nahm vermöge seiner Adoption durch Christoph von Doeberitz und dessen Ehegattin Philippine von Borke Falkenburg im Jahre 1806 den Namen von Knebel-Doeberitz an und erwarb nach dem Tode seiner Adoptiv-Eltern die Güter Friedrichsdorf und Dalow am Drage Fluss, zwischen den Städten Falkenburg und Dramburg gelegen. Den Besitz von Dalow übertrug er im Jahre 1833 seinem ältesten Sohne Georg;

in Friedrichsdorf verstarb er im Jahre 1840, wonächst das Gut auf seine Wittve und 1842 auf seinen zweiten Sohn Rudolph, Major im Garde-Husaren-Regimente, überging (siehe Schloss Falkenburg und Zülshagen). — Der jetzige Besitzer, vermählt mit Louise von Knobelsdorf, nahm im Jahre 1851 den Abschied und verlegte seinen Wohnsitz auf das väterliche Gut. Das durch Christoph von Doeberitz in dem Jahre 1775 bis 1780 erbaute und bis 1850 in baufälligen Zustand gerathene Wohnhaus wurde durch Rudolph von Knebel-Doeberitz im Jahre 1850 im modernen Style von Grund aus restaurirt; dasselbe ist umgeben von den durch Christoph von Doeberitz angelegten und durch den jetzigen Besitzer erheblich erweiterten Parkanlagen, die sich durch eine Fülle schönen Baumschlags auszeichnen. Das Gut enthält einschliesslich einer werthvollen Forst, eines umfangreichen Mühlenwerks und ver-

schiedener Vorwerke zur Zeit circa 5200 Morgen, worunter etwa 1500 Morgen durch ausgedehnte Drainirungs-Arbeiten gut cultivirten Ackers.

Die Familie derer von Knebel stammt, soweit die Nachrichten reichen, aus den Niederlanden und wurde durch Herzog Alba ihres Glaubens wegen von ihren dortigen bedeutenden Besitzungen im Jahre 1572 vertrieben. Der Vater des zu Kosel 1802 verstorbenen Generals von Knebel war zur Zeit Friedrichs des Grossen Ansbach Baireuth'scher Geheimer Rath. Er hinterliess seine Kinder ohne irgend erhebliches Vermögen. Erst seinem Enkel Ludwig von Knebel gelang es in vorgedachter Art wieder einen grösseren Grundbesitz zu erwerben. Zur Zeit sind dessen vier Söhne mit solchem im Kreise Dramburg angesessen.

(Siehe Dietersdorf und Zülshagen.)

